gemäß am leichtesten fällt, ganz besonders zu beobachten und zu beherrschen.

Die Strafen für Brandstiftung sind sehr empfindlich. Es kann auf Zuchthaus bis zu 15 Jahren, und nicht unter 10 Jahren, wenn der Tod einer Person verursacht worden ist oder beabsichtigt war, erkannt werden. Bei mildernden Umständen greifen immer noch langjährige Gefängnisstrafen Platz. Natürlich wird der, der aus Rachsucht Brand stiftet, am strengsten bestraft. Hier liegt ein fluchwürdiges Verbrechen schlimmster Art vor. Aber auch reine Unvorsichtigkeit oder Leichtsinn als Grund von Brandstiftungen können einen Menschen für das ganze Leben unglücklich machen. Dringend notwendig ist es, daß schon Eltern und Erzieher mit größter Sorgfalt darauf achten, daß die Kinder nicht mit feuergefährlichen Gegenständen spielen.

Zur Motette

am Donnerstag, den 15. September

Von einem Sänger.

In der Motette am Donnerstag abend wird die Gruppe V des Erzgebirgischen Sängerbundes mitwirken. Dazu sind vom Dirigenten des Bundes vier geistliche Männerchöre ausgewählt worden von Schubert, Silcher und Liszt. Sie sind Kunstwerke in ihrer ruhigen Geschlossenheit und tiefen Harmonie. Vom Gottsuchen zur Ruhe in Gott bis zum Preise seiner Allmacht: das ist die innere Entwicklung in diesen Chören. In einfachen Worten seien die Freunde der musica sacra auf die Chöre aufmerksam gemacht. Schuberts „Hymne" steht an erster Stelle.

„Herr, unser Gott! erhöre unser Flehen,
Die sehnend auf zu dir, zu dir, Allgüt'ger sehen."

Schubert hat für diesen Chor, für das Suchen und Sehnen, das die Menschheit von Anfang an bewegte, wunderbare Harmonien gefunden. Das „Heilig" von Silcher reiht sich würdig an.

„Heilig, heilig, heilig ist Gott,
Der Herre Zebaoth, unser großer Gott!"

Durch diesen bald in geschlossenen Akkorden, bald in allen Stimmen in selbständiger Achtelbewegung gehenden Chor, geht von Anfang bis Ende eine außerordentliche Klangschönheit. Es folgt Liszt mit seinem wuchtigen

„Gottes ist der Orient! Gottes ist der Okzident!
Nord und südliches Gelände
Ruht im Frieden seiner Hände."

Dieser Chor, der viele Steigerungen enthält, oft in gleichmäßigen Chorgängen aufrauscht, klingt aus in einem weihevollen Amen. Als Schlußchor wird Schuberts „Allmacht" gesungen, in der Bearbeitung von Liszt mit Sopransolo und Orgel. Mit den einfachsten Mitteln ist hier der Text voll ausgedeutet:

„Groß ist Jehovah der Herr;
Denn Himmel und Erde
Verkünden seine Macht."

Das wäre in kurzen Worten das, was diejenigen erwartet, die sich die Motette anhören werden. Vier wertvolle geistliche Männerchöre, die in unserer Kirche noch nicht gesungen worden sind. Möchten sie beitragen, uns in unserer unruhigen Zeit innerlich zu erbauen! Br.

*

In den Ausführungen des Sängers, die ein erfreuliches Zeichen innerer Teilnahme an den Proben sind, sei noch hinzugefügt, daß das gemischte Doppelquartett noch den 42. Psalm von Weilsdorf und den 73. Psalm von Franke singt. Der Solist der Motette ist Professor Julius Klengel, ein Cellist von Weltruhm. Er ist 1860 in Leipzig als Sohn eines Privatgelehrten und großen Musikfreundes geboren. Mit sieben Jahren erlernte der Knabe bei Hegar das Cellospiel. Im väterlichen Hause bildeten der Vater und die drei Söhne ein treffliches Streichquartett. Mit 16 Jahren wurde J. Klengel Solocellist am Leipziger Gewandhause, mit 21 Jahren Lehrer am Leipziger Konservatorium. Beide Stellungen waren Lebensstellungen. In späteren Jahren gehörte Prof. Klengel dem Leipziger Gewandhausquartett an. Die Länder Europas, in die ihn seine Konzertreisen nicht führten, sind an den Fingern abzuzählen. Julius Klengel steht als Nachschaffender technisch an allererster Stelle, rein musikalisch können mit ihm auch nur wenige Cellisten den Wettkampf aufnehmen. Zur Motette wird er uns spielen: Präludium und Sarabande aus der Suite in d-Moll und Sarabande aus der Suite in C-Dur für Solo-Cello von J. S. Bach, weiter mit Orgel ein Arioso von Gluck, das Abendlied von Schumann und ein eigenes Andante. Professor Klengel wird uns auf die Höhe der Kunst führen.

Aus dem Gemeindeleben

Niederlichtenau. In der am 8. September abgehaltenen öffentlichen Schulausschußsitzung gedachte der Vorsitzende Bürgermeister Gutte zunächst des erst kürzlich in Freiberg verstorbenen früheren Schulleiters und Kantors Rich. Silbermann in Niederlichtenau. Der Verstorbene war etwa 34 Jahre hier als vorbildlicher und geachteter Lehrer tätig und ist ihm während dieser Zeit großer Anteil besonders an der Entwicklung unserer Schulgemeinde zu verdanken. Man ehrt sein Andenken durch Aufstehen von den Plätzen. Zur Kenntnis kommen hierauf Beschlüsse des Schulbauausschusses über Durchführung einer Reihe von Instandsetzungen im Schulgebäude. Hierbei fand ein Antrag der Lehrerschaft und Schulbewohner, betr. Errichtung einer Wasserleitungsanlage für das Schulgebäude nach entsprechender Prüfung, Ablehnung, da das Gesamtprojekt der Gemeinde nicht fallen gelassen werden soll und dadurch unnötige Kosten erspart bleiben sollen. Mitgeteilt wurde fernerhin, daß für Feuerlöschzwecke im Schulgebäude die Aufstellung eines Minimaxapparates erfolgt ist. Gleichfalls wurde zum Beschlusse erhoben, daß bei der Festlegung der Schulferien künftig der Schulausschuß von Fall zu Fall zu hören ist. Die Prüfung der Jahreskassenrechnung auf 1926/27 wurde durch den Rechnungsprüfer bekanntgegeben. Die Prüfung hat zu keinerlei Beanstandungen geführt, es wurde hierauf dem Rechnungsführer Entlastung erteilt. Der Mietzins für die Hilfslehrerwohnung des Schulamtsanwärters Schiller wurde mit 80.— RM. Jahresfriedensmiete festgesetzt. Ebenso fand Zustimmung die Vergebung bezw. Austausch verschiedener Kammern im Schulgebäude. Herrn Lehrer Müller wurde auf Ansuchen eine Beihilfe zum Besuche eines Lehrganges zur Ausbildung von Schullichtbildvorführern gewährt. Genehmigung fand der Antrag die Errichtung einer gemeindlichen Volksbibliothek, nachdem die Gemeinde Ortelsdorf als beteiligte Schulgemeinde ihr Einverständnis zur Auseinandersetzungssache mit der bereits bestehenden Schulvolksbücherei erteilt hat.

Der zur Verleihung an Vereine und Gesellschaften kommende Schullichtbildapparat wird nur durch den Bediener des Apparates gegen entsprechende Leihgebühr abgegeben. Der Vertragsentwurf hierzu wurde genehmigt. Für die Wahlen zum Verbandsvorstand und Schulausschuß des Mädchenfortbildungsschulverbandes wurden folgende Vertreter gewählt. Bürgermeister Gutte, als Gemeindevertreter in den Verbandsvorstand, die Herren Moritz Richter als Gemeindevertreter, Oberlehrer Vogel als Lehrervertreter und Herr Max Berndt als Elternvertreter in den Schulausschuß. Am Schlusse der Tagesordnung noch gestellte Anträge fanden ihre Erledigung, u. a. über Anordnung der Beflaggung öffentlicher Gebäude (Schule) durch den Schulbezirksvorsitzenden und über Beschaffung verschiedener Ausstattungsstücke für die Klassenzimmer.

Das Neueste aus aller Welt

Für zwei Millionen Dollar Schnaps beschlagnahmt

Berlin, 12. 9. Wie die „B. Z." aus Newyork meldet, ist eine Ladung Alkohol, die auf 2 Millionen Dollar geschätzt wird, von den Zollwächtern eines Rumjägerdampfers auf dem Delaware gekapert worden. Die Ladung war für Chicago bestimmt, wo am Tage des Boxkampfes zwischen Dempsey und Tunney eine nach vielen Zehntausenden zählende Menge erwartet wird.

Ferienkinder in der Ostsee ertrunken

Berlin, 12. 9. Wie die Morgenblätter aus Stettin melden, ist im Ostseebad Karlshagen auf Usedom ein Knabe aus Schwäbisch-Hall, der zu den Insassen des Berlin-Treptower Kinderheims gehörte, ertrunken. Der Junge wurde von einer starken Welle in die See gerissen. Ein zweites Unglück ereignete sich in Göhren auf Rügen. Eine Gruppe von Knaben des Kinderheims badete in der Nähe des Freibades. Einer der Jungen kam an eine tiefe Stelle und versank. Auf die Hilferufe eilte die Leiterin herzu, der es auch gelang, den Knaben zu fassen. Leider kam noch ein zweiter Knabe hinzu, der Hilfe leisten wollte. Auch dieser versank und die beiden Jungen klammerten sich an die Leiterin, die mit unterging. Erst einem dritten Knaben gelang es, das Fräulein an den Haaren ans Land zu ziehen, während die beiden Knaben, der Schüler Willi Martin aus Kupferdreh und der Schüler Willi Häuserketten aus Arnsheim ertrunken sind.

Flaschenpost von Nungesser?

Berlin, 12. 9. Die „Montagspost" meldet aus London: Nach einer Reutermeldung aus Halifax hat der französische Generalkonsul in Montreal vom französischen Außenministerium ein Telegramm erhalten, wonach in einer Flasche, die vor der Gironde-Mündung aufgefunden wurde, eine Mitteilung von Coli und Nungesser enthalten war, daß sie 20 Meilen von Sable Island entfernt gelandet seien. Nungessers Mutter habe die Schrift ihres Sohnes als richtig anerkannt. Die Behörden werden gebeten, eine Suche um die Insel, die 120 Meilen östlich Halifax liegt anzustellen. Die Regierungsbeamten in Halifax verhalten sich gegenüber der Glaubwürdigkeit der Nachricht sehr skeptisch, da es nicht sehr wahrscheinlich sei, daß eine von den Fliegern ins Meer geworfene Flasche die Küste Frankreichs in so kurzer Zeit erreicht habe.

Der Wahnsinnige im Munitionsraum

Schreckensnacht in Krakau.

Warschau, 10. 9. In der gestrigen Nacht war die Stadt Krakau von einer schweren Gefahr bedroht. Auf einem Krakauer Fort schloß sich ein offenbar geistesgestörte Feuerwerker, der zufällig allein im Fort war, ein und drohte, sofern seine Forderungen nicht erfüllt würden, die Festung in die Luft zu sprengen. Nach 12stündigen Unterhandlungen konnte man ihn durch Vorlegen eines fingierten Telegramms, in dem man auf seine Forderungen einging, bewegen, das Tor zu öffnen. Er wurde dann sofort unschädlich gemacht.

Großer Schaden durch eine Windhose

Amsterdam, 12. 9. In Kruiningen in der Provinz Seeland, richtete gestern eine Windhose großen Schaden an. Zahlreiche Obstbäume wurden entwurzelt. Dächer abgedeckt und Fenster zertrümmert. Der Sturm dauerte nur 2 Minuten.

Aus den Gerichtssälen

§ **Grober Unfug mit Extrablättern.** Der Verleger Georg Wahlmann und der Kolporteur Otto Schulze aus Berlin hatten am 17. Juli ein Extrablatt in Leipzig verbreitet, das die Ueberschriften trug: „England gegen Rußland — Deutschland als Durchmarschgebiet." Das Blatt erregte große Menschenaufläufe und wurde viel gekauft, obwohl es durchaus keine Neuigkeiten enthielt. Die beiden Verbreiter erhielten wegen groben Unfugs einen Strafbefehl über je 100 Mark. Sie beantragten richterliche Entscheidung, waren aber zu der Verhandlung vor dem Leipziger Amtsgericht nicht erschienen. Das Gericht verwarf die eingelegte Berufung.

Aus der Filmwelt

(Einsendungen der Lichtspielhäuser.)

Welt-Theater. Von Dienstag bis Donnerstag ein Riesenspielplan, den ganz Frankenberg bewundert. 15 Riesenakte, 3 Stunden Spieldauer. An erster Stelle der gewaltige Film „Sibirien" oder „Am Vorabend der russischen Revolution". Die Tragödie eines geknechteten Volkes, spannend, sensationell und erschütternd zugleich. Ein Film, der alles in diesem Genre bisher gezeigte weit in den Schatten stellt. Außerdem ein fabelhaft spannender Sensations- und Abenteuerfilm in 8 Akten, betitelt „Exotische Frauen". Gewaltige, nervenaufpeitschende Sensationen fesseln den Besucher von der ersten bis zur letzten Szene. Trotz der Riesenlänge des Spielplanes bekannt niedrige Preise. Saal 0,80, Loge 1 Mark.

*

Apollo-Lichtspiele. Nur heute der großartige Ufa-Kulturgroßfilm „Moana, der Sohn der Südsee". 6 Akte wirklicher Wunder an Naturschönheiten und Volkssitten. Dazu die interessante Trianon- und Opel-Wochenschau". Nur einmalig gültige Ausnahmepreise: Saal 0,50, Loge 0,60 Mk.

Aus dem Geschäftsleben

Von der Reise zurück empfängt uns der Alltag und verwischt mit Arbeit und Sorgen die helleren Eindrücke der ferienfrohen Wochen. Immer frisch und immer wieder neu belebt bleiben dagegen die durch Lektüre der Meggendorfer-Blätter vermittelten fröhlichen Stunden, denn wöchentlich erscheint das ganze Jahr ein Heft dieses überall beliebten Familienwitzblattes. Durch immer neue Witze, Anekdoten und Humoresken, durch Glossen und Gedichte aktuellen Inhalts, durch Rätsel und Preisaufgabe wird jedes Heft für jeden Leser eine unversieglich sprudelnde Quelle geistiger Anregung und Erheiterung. Das Abonnement auf die Meggendorfer-Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München, Residenzstr. 10. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

Briefkasten

R. H. in B. Die Azoren (Habichtsinseln) gehören zu Portugal. Sie liegen 1390 km westlich vom europäischen Festland und sind 2393 qkm groß. Die Bevölkerung beträgt 230000 Einwohner. Die besuchtesten Häfen sind Ponta Delgada, Angra und die Kabelstation Horta. Von hier aus gehen ein Kabel nach New York, drei nach England, eins nach Lissabon.

Erwerbslose im Arbeitsnachweis-Bezirk Frankenberg

10. 9. 1927	Unterstützte Erwerbslose ohne Notstandsarbeiter			Zuschlagsempfänger
	männl.	weibl.	zus.	
Stadt	65	50	115	55
Land	20	8	28	14
Sa.:	85	58	143	69

Kirchennachrichten

Landeskl. Gemeinschaft Frankenberg, Schloßstraße 16. Bibelstunde fällt am Donnerstag wegen Motette aus. **Stiftskirche mit Lichtenwalde.** Freitag: B. 10 Uhr Wochenkommunion in der Stiftskirche. Pf. Berthold.

Zweiseitig beschriebene Manuskripte müssen wir in Zukunft der Satzschwierigkeiten wegen unbedingt ablehnen. Die Schriftleitung.

5. Ziehung 5. Klasse 191. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 12. September 1927

(Ohne Gewähr.) Alle Nummern, neben welchen keine Gewinnbezeichnung steht, sind mit 180 Mark gezogen.

5000 auf Nr. 48611 bei Herren Bardt & Mann, Dresden.
5000 auf Nr. 80754 bei Herren G. Aurnhammer & Co., Leipzig.
5000 auf Nr. 123210 bei Herrn H. G. F. Fischer Nachf., Leipzig.

[illegible]

Im Glücksrade verblieben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen: 1 Prämie zu 300000, Gewinne: 1 zu 300000, 1 zu 150000, 1 zu 100000, 2 zu 50000, 1 zu 25000, 9 zu 10000, 28 zu 5000, 73 zu 3000, 124 zu 2000, 232 zu 1000

Sprech-Apparate Schallplatten
die allerneuesten Fernaufnahmen!
kaufen Sie billigst im
Musikhaus Zwinscher,
Chemnitzer Str. 15,
Fernruf 100.
Separat. Vorführungsraum
Reparaturen
fachmännisch u. schnellstens.

Abschriften Vervielfältigungen
liefert prompt und sauber
Hugo Allendorf
nur Am Graben 18, Parterre

Inseriert im Frankenberger Tageblatt!